

- Hess Alb.: Ein Beitrag zur Avifauna des Binntales (Wallis). Ornith. Beob. 17 41—42 (1919).  
 Hess Alb.: Ornith. Beob. 20 109 (1923).  
 Hess Alb.: Brüten des Zippammers, *Emberiza c. cia* L., am Jura bei Biel (Schweiz). Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel. 3 206 (1927).  
 Richard Alfred: Note sur la distribution géographique, le chant et le cri du Bruant fou (*Emberiza c. cia* L.). Bull. ornith. romand. 1 8—9 (1932).  
 Schuster Ludwig: Beitr. Fortpflanzungsbiol. Vögel. 8 238 (1932).

## KLEINERE MITTEILUNGEN

### *Communications diverses.*

#### Versuch über die Orientierung des Weissen Storchs.

Die Vogelwarte Rossitten unternimmt in den kommenden Wochen einen grösseren Versuch über die Orientierung des Weissen Storchs auf dem Zuge. Wir haben in Rossitten (Kurische Nehrung) 92 junge Störche gesammelt und lassen sie dort etwa am 12. September frei. Es darf angenommen werden, dass diese Störche um diese Zeit keine artgleichen Altvögel vorfinden, die etwa als Führer auf dem Zuge dienen könnten, und sie müssen also ihren Weg aus eigener Kraft finden. Es handelt sich hier um dieselbe Frage und um denselben Versuch, den der frühere Vogelwart, Herr Professor Thienemann, schon 1926—1928 erprobt hat, mit dem Ergebnis, dass die Störche sich bis Griechenland verfolgen liessen. In diesem Jahr dient die Auflassung in Rossitten auch als Kontrolle für das Verhalten von 155 Störchen, die in Essen an der Ruhr (Rheinland) ebenfalls am 12. September freigegeben werden. Diese Störche sind in Ostpreussen aus den Horsten genommen und nach Essen verfrachtet. Wir stellen nun die Frage, ob diese Störche, ihrem ererbten Instinkt entsprechend, nach S bis SO abziehen, oder ob sie ebenso wie die vorherrschende Zahl der Störche des Rheingebiets nach SW wandern. Eine dritte Frage ist die, ob sich diese Störche vielleicht später (nach drei Jahren, wenn brutreif) als Brutvögel im Rheingebiet einfänden und ob also eine Verpflanzung von Störchen im Gebiete mit verschwindendem Storchbestand möglich ist.

Wenn der geplante Versuch gelingen soll, brauchen wir die Hilfe der Oeffentlichkeit. Die Störche werden an beiden Beinen beringt und mit einem bunten Farbklecks auf der Unterseite versehen, so dass man sie im Fluge erkennen kann. Auflassung wird durch deutschen Rundfunk und deutsche Presse bekanntgegeben. Wir bemühen uns auch, durch die Continental-Telegraphen-Compagnie (Wolffsches Büro) kurze Notizen in die ausländische Presse zu bringen. Ich beabsichtige, dabei die Bitte auszusprechen, dass Meldungen über beobachtete Versuchs-Störche an die Vogelwarte Rossitten oder «an die zuständige Beringungszentrale des Landes oder an das staatliche Naturkunde-Museum» gerichtet werden mögen.

Dr. E. Schüz, Rossitten.

\* \* \*